

Komparativer Vorteil als Maß der Wettbewerbsfähigkeit

Christian Bellak¹

¹Department of Economics
WU University of Economics and Business Vienna, Austria

2014

Komparativer Vorteil

Notwendigkeit der Definition der Wettbewerbsfähigkeit

- "... a firm that exploits comparative advantage (via factory specialization) can obtain a competitive advantage over firms that do not." (Head, 2007, S. 33)
- Erste Schlußfolgerung:
 - Der komparative Vorteil ist ein theoriebasiertes, ex-post Maß der Wettbewerbsfähigkeit, d.h. er inkludiert auch den Wettbewerbsprozess am Markt.
 - Wettbewerbsrankings dagegen listen lediglich die **Determinanten** der Wettbewerbsfähigkeit auf und haben daher diese Attribute nicht.

Komparativer Vorteil

Notwendigkeit der Definition der Wettbewerbsfähigkeit

- "... a firm that exploits comparative advantage (via factory specialization) can obtain a competitive advantage over firms that do not." (Head, 2007, S. 33)
- Erste Schlußfolgerung:
 - Der komparative Vorteil ist ein theoriebasiertes, ex-post Maß der Wettbewerbsfähigkeit, d.h. er inkludiert auch den Wettbewerbsprozess am Markt.
 - Wettbewerbsrankings dagegen listen lediglich die **Determinanten** der Wettbewerbsfähigkeit auf und haben daher diese Attribute nicht.

Komparativer Vorteil

Notwendigkeit der Definition der Wettbewerbsfähigkeit

- "... a firm that exploits comparative advantage (via factory specialization) can obtain a competitive advantage over firms that do not." (Head, 2007, S. 33)
- Erste Schlußfolgerung:
 - Der komparative Vorteil ist ein theoriebasiertes, ex-post Maß der Wettbewerbsfähigkeit, d.h. er inkludiert auch den Wettbewerbsprozess am Markt.
 - Wettbewerbsrankings dagegen listen lediglich die **Determinanten** der Wettbewerbsfähigkeit auf und haben daher diese Attribute nicht.

Komparativer Vorteil

Notwendigkeit der Definition der Wettbewerbsfähigkeit

- "... a firm that exploits comparative advantage (via factory specialization) can obtain a competitive advantage over firms that do not." (Head, 2007, S. 33)
- Erste Schlußfolgerung:
 - Der komparative Vorteil ist ein theoriebasiertes, ex-post Maß der Wettbewerbsfähigkeit, d.h. er inkludiert auch den Wettbewerbsprozess am Markt.
 - Wettbewerbsrankings dagegen listen lediglich die **Determinanten** der Wettbewerbsfähigkeit auf und haben daher diese Attribute nicht.

Wettbewerbsfähigkeit ohne gesellschaftliche Stabilität ist kein politikrelevantes Konzept.

- Der komparative Vorteil ist kosten- oder produktivitätsbasiert, vernachlässigt gesellschaftliche Stabilität als wichtige Determinante.
- Der komparative Vorteil bietet daher nur sehr indirekt Information über die gesellschaftlichen Bedingungen der Produktion, wie beispielsweise Arbeits- und Sozialstandards, Umweltstandards, Verteilungsstandards.
- Gerade diese Information liefern aber die Wettbewerbsrankings auch nicht.
- Zweite Schlußfolgerung: Der komparative Vorteil muss um Indikatoren zu den Produktionsbedingungen ergänzt werden.

Wettbewerbsfähigkeit ohne gesellschaftliche Stabilität ist kein politikrelevantes Konzept.

- Der komparative Vorteil ist kosten- oder produktivitätsbasiert, vernachlässigt gesellschaftliche Stabilität als wichtige Determinante.
- Der komparative Vorteil bietet daher nur sehr indirekt Information über die gesellschaftlichen Bedingungen der Produktion, wie beispielsweise Arbeits- und Sozialstandards, Umweltstandards, Verteilungsstandards.
- Gerade diese Information liefern aber die Wettbewerbsrankings auch nicht.
- Zweite Schlußfolgerung: Der komparative Vorteil muss um Indikatoren zu den Produktionsbedingungen ergänzt werden.

Wettbewerbsfähigkeit ohne gesellschaftliche Stabilität ist kein politikrelevantes Konzept.

- Der komparative Vorteil ist kosten- oder produktivitätsbasiert, vernachlässigt gesellschaftliche Stabilität als wichtige Determinante.
- Der komparative Vorteil bietet daher nur sehr indirekt Information über die gesellschaftlichen Bedingungen der Produktion, wie beispielsweise Arbeits- und Sozialstandards, Umweltstandards, Verteilungsstandards.
- Gerade diese Information liefern aber die Wettbewerbsrankings auch nicht.
- Zweite Schlußfolgerung: Der komparative Vorteil muss um Indikatoren zu den Produktionsbedingungen ergänzt werden.

Wettbewerbsfähigkeit ohne gesellschaftliche Stabilität ist kein politikrelevantes Konzept.

- Der komparative Vorteil ist kosten- oder produktivitätsbasiert, vernachlässigt gesellschaftliche Stabilität als wichtige Determinante.
- Der komparative Vorteil bietet daher nur sehr indirekt Information über die gesellschaftlichen Bedingungen der Produktion, wie beispielsweise Arbeits- und Sozialstandards, Umweltstandards, Verteilungsstandards.
- Gerade diese Information liefern aber die Wettbewerbsrankings auch nicht.
- Zweite Schlußfolgerung: Der komparative Vorteil muss um Indikatoren zu den Produktionsbedingungen ergänzt werden.

- Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit / Thank you for your attention! / Merci pour votre attention!
- Contact details: `bellak@wu.ac.at`

- Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit / Thank you for your attention! / Merci pour votre attention!
- Contact details: `bellak@wu.ac.at`